

seltsam verrenkt darunter, der Mann war zwischen die Bäume geschleudert worden. Einen Moment lang war es unwirklich still, aber dann zwitscherten die Vögel wieder. In der Ferne läuteten die Glocken.

Zwei

Willi, kannst du mir bitte mal helfen?« Michaela wischte sich mit dem Unterarm den Schweiß von der Stirn. Die Luft flirrte vor Hitze, und gerade heute musste sie die Lieferung für das Burgfest allein fertig machen. Die zehn Buchsbaumhochstämme waren zwar in Plastikkübel gepflanzt, aber alleine konnte sie die auf keinen Fall auf die Ladefläche des Kleintransporters hieven. Dazu waren sie viel zu schwer.

Es war eigentlich egoistisch von Rolf gewesen, dass er sich gerade dieses Wochenende freigenommen hatte, um mit seinen Kumpels vom Motorradverein eine Tour durch die Eifel zu machen. Seit Jahren schon fand traditionell am

letzten Augustwochenende das Burgfest statt, und es war zwar erfreulich, dass die Gärtnerei Bartels stets den Auftrag für den Blumenschmuck bekam, aber es war natürlich auch mit viel Arbeit verbunden. Seufzend zog Michaela ihr Handy aus der Tasche ihrer Jeans. Laura hatte doch versprochen zu helfen. Wo blieb sie denn nur? Rasch tippte sie die Nummer ihrer Jüngsten ein.

»Mama!« Laura war sofort am Apparat. »Ich bin schon von der Autobahn runter. In fünf Minuten bin ich da. Ich habe im Stau gestanden. Du weißt doch, was freitagabends auf dem Kölner Ring los ist.« Sie legte auf, bevor Michaela noch etwas sagen konnte. Nun, wenigstens war sie bereits unterwegs.

Laura war mit ihren vierundzwanzig Jahren das Nesthäkchen, und Michaela ertappte sich immer wieder dabei, dass sie in ihr noch das kleine Mädchen von früher sah. Dabei war sie eine schöne junge Frau, die ihre Mutter um

zehn Zentimeter überragte und selbstsicher auf ihren langen Beinen durch die Weltgeschichte stolzierte. Sie studierte Betriebswirtschaftslehre und wohnte seit einem Jahr mit ihrem Freund Michael, einem jungen Anwalt, in Köln in einer gemeinsamen Wohnung.

»Lass dir doch noch ein bisschen Zeit«, hätte Michaela am liebsten gesagt, als Laura letztes Jahr verkündet hatte, dass sie und Michael zusammenziehen würden, aber sie hatte sich im letzten Moment gerade noch zurückgehalten. Rolf hatte Recht: Sie war manchmal eine unmögliche Glücke. Warum sollte das Kind nicht mit seinem Freund zusammenziehen? Michaela war in ihrem Alter schon verheiratet gewesen und mit dem ersten Kind in Hoffnung. Ja, aber damals waren andere Zeiten, meldete sich eine hartnäckige kleine Stimme in ihrem Kopf. Ach, Quatsch, andere Zeiten. Ihre Mutter hatte ihr damals auch geraten, doch erst einmal

ihr Leben zu genießen. Und sie hatte doch auch nicht auf sie gehört. Im Gegenteil, sie hatte es eilig gehabt, endlich mit Rolf eine eigene kleine Familie zu gründen.

Vermutlich tat sie sich nur deshalb so schwer, weil Laura ihr jüngstes und letztes Kind war. Leeres-Nest-Syndrom. Lächelnd schüttelte Michaela den Kopf. Dazu fehlte ihr doch eigentlich die Zeit.

Der gute, alte Willi, der schon bei ihrem Vater gearbeitet hatte, hatte mittlerweile wortlos die schweren Töpfe auf die Ladefläche gewuchtet.

»Willi, wirklich«, schimpfte Michaela, »du sollst doch nicht alleine so schwer heben. Wenn du wieder einen Bandscheibenvorfall bekommst, ist auch keinem gedient.«

»Ach was, Chefin«, brummte der alte Mann. »Das ist doch nichts, so ein paar Kübel. Das mach ich doch mit links. Ich hol schon mal die Paletten mit den kleinen Sonnenblumen.« Damit drehte er sich um und ging zu den